

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 27. Neuenbürg, Samstag den 6. April 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Schwann.

Wagen-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. d. M. wird im Wege der Exekution auf dem hiesigen Rathszimmer ein zweispänniger vorzüglich starker Wagen im öffentlichen Aufsteich verkauft werden.

Den 2. April 1850.

Ortsvorstand
Bürkle.

Privatnachrichten.

Grumbach.

Ein tüchtiger Säger, welcher sogleich eintreten kann — schlecht und recht! ist — findet dauernde Beschäftigung auf der Unterreichenbacher Dorfsägmühle. Das Nähere bei

Den 26. März 1850.

Schultheiß Rittmann.

Neuenbürg.

Wechsel-Gesänge

für

Confirmanden

per Exempl. zu 1 fr., parthienweise billiger, sind zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen soliden jungen Menschen, welcher die Zimmerprofession zu erlernen wünscht, nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre auf

Werkmeister Walter.

Neuenbürg.

Geld-Gesuche.

Folgende Posten werden je gegen zweifache zum Theil auch etwas höhere Versicherung in Gebäuden und Gütern, theils in Gütern allein, sogleich aufzunehmen gesucht:

- 200 fl. nach Feldbrennach.
- 300 fl. nach Waldbrennach.
- 500 fl. nach Ottenhausen.
- 70 fl. nach Feldbrennach.
- 500 fl. nach Neuenbürg.
- 300 fl. und 225 fl. nach Ottenhausen.
- 325 fl. nach Feldbrennach.
- 50 fl. und 40 fl. nach Neuenbürg.

Die Herren Kapitalisten und Pfleger, welche den einen oder den andern dieser Posten auszuliehen geneigt sind, ersuche ich um bald gefällige Nachricht.

Der Anschlag der Versicherungs-Gegenstände liegt bei mir zur Einsicht bereit.

Buchdrucker Meeh.

W i l d b a d.

Kunst-Anzeige.

Die Seiltänzer-Gesellschaft wird am Sonntag ihre letzte Vorstellung auf dem gespannten Seile geben. Zum Beschluß wird Hr. Knie auf dem hohen Seil in einer Schnelligkeit hinauf spazieren und von oben herunter. — Der Anfang ist Nachmittags nach dem Gottesdienst. Der Schauplatz ist auf dem Marktplatz. Wozu ein hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst einladet

Franz Knie.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Das K. Ministerium des Innern hat unterm 28. März verfügt, daß Zusendungen, welche in den amtlichen Geschäftskreis des Landesobersten fallen, „an das K. Ministerium des Innern zu Händen des Landesobersten der Bürgerwehr“ zu adressiren sind.

Dem Enzscheiterfloße.

(Fortsetzung.)

Ferner müssen wir Sie bitten, uns etwas genauere zu sagen, wo wir die „Tausende armer Schwarzwaldbewohner, deren Existenz an den Enzscheiterfloß geknüpft ist,“ zu suchen haben!? Wo sind nur hundert, nur fünfzig!? Sie selbst sagen es ja, daß die Flößerei jährlich nur ungefähr 14 Tage daure! Und dann kennt man ja auch die hauptsächlichsten Löhne, welche ausschließlich auf's Flößen ausgegeben werden und beim Achstransport wegfielen, ziemlich genau. Heuer z. B. wird das Klasten um 4 Kreuzer nach Bisingen gestößt und für das Einwerfen wird durchschnittlich höchstens ebensoviel bezahlt. Das macht auf 16,000 Klasten à 8 fr. 2133 fl. 20 fr. Davon gehen dann aber wieder alle Versäumnisse der bei Weitem größeren Mehrzahl der Flößer, welche über den Floß nicht beschäftigt sind, und der Arbeiter in den still stehenden Werken nicht nur ab, sondern wir behaupten, diese Versäumnisse betragen mehr als jene Summe. Außerdem werden jährlich immerhin noch gewisse Summen für das sogenannte Vorflößen ausgegeben, von denen aber nicht zwanzig Familien das Jahr hindurch leben könnten, und die im Hinblick auf die Vermehrung der verschiedenartigsten Löhne, welche der Achstransport im Gefolge hätte, jedenfalls nur winzig erscheinen. Weitans die größten Summen, welche die Floßanstalt außer den obigen für wirkliche Arbeitslöhne ausgiebt sind Sezer- und Schlittenlöhne, die auch beim Achstransport nicht nur die gleichen, sondern — namentlich die letztern — gewiß um so viel höher wären, als gegenwärtig die ausschließlichen und reinen Flößerlöhne betragen, weil man nämlich, wenn die Flößerei aufhörte, nicht, wie jetzt, auf dem nächsten und steilsten Wege der Thalsohle zuweilen, sondern mit dem Handschlitten die neu angelegten Wege an den Bergwänden hin auf viel längere Strecken benützen würde.

Das „Zurückführen in das alte Abhängigkeitsverhältnis und das Essen der Brosamen“ etc. anlangend, so verstehen wir nicht, was das für einen Sinn haben soll. Das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird, so lange die Welt steht, vorhanden und so ziemlich dasselbe seyn, daß aber die Abhängigkeit jetzt,

wo nur eine einzige Persönlichkeit, der K. Flußinspektor, das ganze Geschäft leitet, größer ist als sie je war und als sie seyn wird, wenn sich Mehrere und Viele darein theilen, dies liegt ja doch auf flacher Hand. Das Alles also beweist, daß die Arbeiter, welche die fraglichen Eingaben unterschrieben, nicht wußten, was sie thaten und die Waffen eigentlich gegen sich selbst feyrien.

Um nun auf Ihre Berechnung, d. h. auf die von Ihnen vorgenommenen Abänderungen unserer Kalkulationen in Nr. 34 überzugehen, so beliebt es Ihnen ohne Weiteres statt des von uns angeetzten, sich auf eine amtliche Verhandlung gründenden Fuhrlohns von 6 fl. einen um nicht weniger als 4 fl. höheren von 10 fl. anzunehmen. Sie begründen diese Abweichung fürs Erste damit, daß Sie behaupten, die fraglichen 40 Klasten seyen „absichtlich aus einer der nächsten und besten Lagen gewählt worden.“ Nun ist das aber kein Grund; denn wir haben ja nur von Calmbach gesprochen und haben dabei den Ort selbst und die Straße im Auge gehabt, und das fragliche Holz ist eine ziemliche Strecke hinten im kleinen Enzthale, und so von der Straße abgesehen, daß wir behaupten, die Fuhrleute hätten es fast ebenso gerne in Wildbad geholt.

Ferner begründen Sie Ihre Abweichung mit der Behauptung:

„daß bei 40 Klastern eine, bei 15,000 Klastern aber keine oder nur eine geringe Rückfracht möglich sey.“

Also bei einem größeren regelmäßig wiederkehrenden Quantum, wo jeder nach Belieben fortwauernde oder periodische Beschäftigung wählen und nicht allein bezüglich der Rückfracht, sondern auch in allen übrigen Theilen sich mit Sicherheit umsehen und einrichten kann; wo namentlich, was wir besonders hervorheben, der Transport etappenmäßig organisiert werden kann, soll dieser höher zu stehen kommen, als bei einer geringen Quantität, die ganz unvorhergesehen und zufällig und unter sehr beschwerlichen Bedingungen expedirt werden soll!? In der That eine ganz neue und seltsame Behauptung!

Als weiteren Grund für Ihren enormen Fuhrlohn führen Sie „vor Allem“ an, daß „die größten Holzmassen in tiefen Thälern oder hohen Gebirgen und durchschnittlich 3 bis 4 Stunden von Calmbach entfernt stehen und bei desfallsigen Affordversuchen zwischen 9 und 11 fl. per Klasten für den Achstransport verlangt worden sind.“

Da müssen wir sie aber wiederum bitten, etwas specieller zu seyn. Wir folgen Ihnen ins tiefste Thal und auf den höchsten Berg. Wir kennen zufällig alle Schläge und Bestände, Wege und Stege. Zählen Sie etwa den größten Theil des Reviers Simmersfeld, z. B. des Buchschollens, Geiselhards, Grohhummelsbergs, sodann den

ganzen Enzwald, das Eitele, alle zwischen Enz und Nagold gelegenen Privat- und Gemeindegewaldungen, ferner die hintersten Bestände des Reviers Hoffstett, auch zu den hohen Bergen, von denen im Fall des Aufhörens der Flößerei das Brennholz nach Calmbach herunter soll!? Dann sind Sie sehr im Irrthum.

Denn in der letzten Zeit hat das Kloster — eine Folge der neuen Straßenanlagen im Nagoldthal — in Simmersfeld einen Gulden mehr gegolten als in Calmbach. Einer der entlegensten Bestände ist die sogenannte Langenhardt am äußersten Ende des Reviers Enzflößsterle. Und von diesem sind im letzten Winter die Säglöße um 2 fr. per Cubiffuß nach Calmbach und Höfen geführt worden, das macht auf das Kloster 3 fl. 20 fr. Bekanntlich ist aber das Sägholzführen viel umständlicher, schwieriger, Zeit- und Geschirrraubender als das Brennholzführen, und es würde sonach der Fuhrlohn aus diesem am entferntesten und ungünstigsten situirten Schlage nicht über 9 fl. kommen, während Sie durchschnittlich 11 fl. rechnen.

Wir bleiben darum auch entschieden bei der schon in unserem letzten Aufsatze aufgestellten Behauptung: daß 7 fl. vollkommen ausreichen, um sämmtliches tannenes Holz, das bisher zum Enzflöße kam, vom Stocke weg nach Stuttgart zu bringen und wenn man im Widerspruche damit gegenwärtig behauptet, das Kloster koste durchschnittlich 11 fl., so ist das nicht mehr gänzliche Unkenntniß aller Verhältnisse, nein es ist plumpe Abläugnen der offenkundigsten Thatsachen. Denn wie wäre es dann möglich gewesen, die ansehnlichen Quantitäten, welche, wie schon erwähnt, im vorigen Jahre in den Revieren Simmersfeld, Calmbach u. ausnahmsweise zum Verkauf kamen und wofür doch auch wenigstens 2 fl. per Klafter im Walde bezahlt wurden, in Stuttgart, Ludwigsburg, Markgröningen u. um 7 bis 8 fl. zu verkaufen? Wie wäre es dann den Bewohnern der zwischen der Enz einer- und Stuttgart, Ludwigsburg u. andererseits gelegenen Orte möglich, in unser Thal hereinzufahren, hier 4 fl. für das Kloster tannenes Holz zu bezahlen und es in jenen Städten um höchstens 8 fl wieder zu verkaufen, wie dies Tag für Tag geschieht!?

(Fortsetzung folgt.)

A u s l a n d.

Ein Brief von der polnischen Gränze vom 28. März bestätigt die Anhäufung ungeheurer Truppenmassen in Polen. Die widersprechendsten Gerüchte kreuzten sich über die Richtung die diesen Heersäulen gegeben werden soll — gegen die Türkei, gegen Preußen? Wie es scheint will der Czar gegen die untere Donau wie gegen Deutschland zugleich eine drohende Stellung einnehmen.

Miszellen.

Auch einige Beispiele von Schwurgerichten

und wie man mit seinem Spruch und Urtheil langsam und vorsichtig gehen soll.

(Fortsetzung.)

In der ganzen Umgegend wurde der merkwürdige Vorfall besprochen. In allen Gesellschaften, wo davon die Rede war, wurde Bradford als schuldig betrachtet. Während aller dieser vorläufigen Verurtheilungen kamen die Assisen in Oxford. Bradford wurde ins Verhör gebracht und erklärte, er sey unschuldig. Dagegen hatte die Beweisführung der beiden Herren alles mögliche Gewicht. Sie bezeugten, sie hätten Herrn Hayes in seinem Bett ermordet gefunden, Bradford an der Seite des Leichnams mit einem Licht und einem Messer und dieses Messer, sowie die Hand, die es hielt, sey blutig gewesen. Sie gaben an, bei ihrem Eintritt ins Zimmer habe Bradford alle Kennzeichen eines schuldbeladenen Mannes an sich gehabt und nur wenige Minuten vorher hätten sie das Aechzen des Verstorbenen gehört.

Bradford's Verteidigung war gleichlautend mit dem oben Erwähnten. Er habe ein Geräusch gehört, habe Verdacht geschöpft, es gehe irgend ein Schurkenstreich vor, habe ein Licht geschlagen, das Messer, die einzige in der Nähe befindliche Verteidigungswaffe, in der Eile mitgenommen und sey so in das Zimmer des Verstorbenen getreten. Er behauptete, der Schrecken, der ihn befallen, sey bloß die ganz natürliche Empfindung beim Anblick einer so schauerlichen Scene, man möge nun schuldig oder unschuldig seyn. Diese Verteidigung jedoch konnte nur schwachen Eindruck machen gegenüber von den verschiedenen Umständen, die so mächtig gegen ihn zeugten. Der Beweis aus den Umständen hätte kaum stärker seyn können, als er wirklich war. Der Richter brauchte keine weitläufigen Erläuterungen hinzuzusetzen; die Schuld in einem milderen Lichte darzustellen, war kein Grund vorhanden und der Gefangene wurde von den Geschworenen, ohne daß sie ihre Plätze verließen, für „schuldig“ erklärt.

Bald darauf wurde Bradford hingerichtet, immerfort behauptend, er sey nicht der Mörder Herrn Hayes, noch der Mitschuldige des Mords; aber er starb, ohne daß Jemand seinen Versicherungen glaubte.

Und doch waren sie nicht grundlos! Der Mord war von dem Bedienten des Herrn Hayes begangen worden, der sogleich, nachdem er seinen Herrn erdolcht hatte, ihm sein Geld, seine goldene Uhr und seine Tabakdose aus den Taschen nahm und dann wieder in seine Kammer flüchtete. Wie aus andern Umständen erhellt, muß dies kaum einige Sekunden vorher geschehen seyn, ehe Bradford das Zimmer des unglücklichen Mannes betrat. Man verdankte diese Berichtigung den Gewissensbissen dieses Bedienten, der 18 Monate nach der Hinrichtung Bradford's auf dem Krankenbett seine Schuld bekannte. Aber dieses Krankenbett war sein letztes Lager und der Tod nahm dem Gesez sein Opfer hinweg.

Es wäre zu wünschen, daß unsere Erzählung hier schließen könnte; aber sie ist noch nicht aus. Bradford, obgleich unschuldig an dem Mord und nicht einmal Mitwisser desselben, war nichts desto weniger ein Mörder in Gedanken. Er hatte, so gut als der Bediente, gehört, was Hr. Hayes beim Nachtessen verrieth, daß er eine bedeutende Geldsumme bei sich habe und er ging auf die Stube des Verstorbenen mit derselben schrecklichen Absicht, wie der Bediente. Entsetzen befahl ihn, als er sah, daß ihm ein anderer Verbrecher zuvorgekommen war. Er traute seinen Sinnen nicht und als er die Bettdecke zurückschlug, um sich von der Thatfache zu überzeugen, ließ er in seiner Aufregung das Messer auf den blutigen Leichnam fallen, wodurch seine Hände und seine Waffe blutig wurden. Diese Umstände beichtete Bradford dem Geistlichen, der ihn nach der Verurtheilung besuchte; aber dieser hat dem Bekenntniß höchstwahrscheinlich damals keinen Glauben geschenkt.

2.

Im Jahr 1742 ereignete sich in der Nähe von Hull ein sehr merkwürdiger Fall ähnlicher Art. Ein Herr, der nach Hull reiste, wurde spät Abends, etwa noch 3 Stunden von dieser Stadt, von einem einzelnen Straßenräuber, der eine Maske trug, überfallen, und seiner Börse mit 20 Guineen beraubt. Der Straßenräuber ritt in einer andern Richtung eilig hinweg, und der Reisende, erschreckt, aber außer dem Geldverlust nicht beeinträchtigt, setzte seinen Marsch fort. Es war jedoch spät geworden, und da ihn der Vorfall natürlich doch sehr aufgeregt hatte, ritt er nur noch 2 englische Meilen weiter und nahm sein Absteigequartier in dem Gasthaus zur Glocke, das einem Herrn James Brunell gehörte. Er gieng in die Küche, um sich ein Nachtessen zu bestellen und erzählte da vor mehreren anwesenden Personen, daß er überfallen und beraubt worden sey. Er fügte noch den besondern Umstand hinzu, daß er auf Reisen jedesmal ein besonderes Kennzeichen an seine Goldstücke mache, und jede Guinee in der ihm abgenommenen Börse sey auf diese Weise bezeichnet; er hoffe daher, der Räuber werde schon noch entdeckt werden.

Als das Nachtessen fertig war, gieng er in die Wirthsstube. Er hatte noch nicht lange abgeseiselt, als Hr. Brunell in das Zimmer kam, wo er war und nach den gewöhnlichen Erkundigungen der Wirths, wie der Gast mit seinem Essen zufrieden gewesen sey u. dgl., anbot: „mein Herr, ich höre, Sie sind diesen Abend nicht weit von hier beraubt worden?“ — „Allerdings“ war die Antwort. — „Und ihre Goldstücke waren bezeichnet?“ fuhr der Wirth fort. — „Ja“ erwiderte der Reisende. — „Es ist ein Umstand eingetreten,“ sagte Herr Brunell, „der es mir wahrscheinlich macht, daß ich den Räuber auffinden kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Epigramme.

1.

Die Gleichheit lebe! rufet Jedermann,
Die Gleichheit soll der Völker Scepter fassen,

Wir sollen jeden Unterschied verlassen,
Und wer's nicht thut, wird in Verzug gethan.
Nur nicht so rasch! ich kenne Demagogen —
Die Throne nieder! ist ihr Felsgeschrei;
Doch sagen sie euch gerne nebenbei,
Aristokratisch seyen sie erzogen.
Ihr seht, das Spiel ist lange noch nicht aus,
Noch klingt ein Tittel schmeichelnd in den Ohren;
Wir Alle sind zum Vornehmthum geboren,
Und die Natur wirft Niemand aus dem Haus.

2.

Von Fortschritt hör' ich reden weit und breit,
Der Fortschritt ist der Heiland dieser Zeit.
In Süd und Nord verfolgt mich dieser Klang,
Vor lauter Fortschritt wird mir angst und bang,
Und mich bedünkt, es müßt' ein Fortschritt seyn,
Ziel endlich Einem etwas Andres ein.

Geographische Räthsel für Schüler.

1.

Die erste Silb' ist eine Stadt im Schweizerland,
Die andre ist als festes Mineral bekannt,
Das Ganze findet man am Ostseestrand.

2.

Welcher Stadtname in der Schweiz entsteht, wenn
man eine Jahreszeit und einen Fluß zusammensetzt?

3.

Ein Säugethier; ein Zeichen vorgelegt — eine
Insel in der Ostsee.

4.

Welche sechs Buchstaben, die ersten 4 ein Frauen-
name, die letzten 4 ein Thiername, bilden eine Stadt
in Palästina?

Calw, den 30. März 1850.

Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Kernen (alter)	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— (neuer)	9 fl. 36 fr. 9 fl. 28 fr. 9 fl. 15 fr.
Dinkel (alter)	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— (neuer)	4 fl. 6 fr. 3 fl. 59 fr. 3 fl. 54 fr.
Haber (alter)	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— (neuer)	4 fl. 3 fr. 3 fl. 57 fr. 3 fl. 50 fr.
Roggen d. Sri.	— fl. 50 fr. — fl. 48 fr.
Gerste	— fl. 49 fr. — fl. 47 fr.
Bohnen	— fl. 52 fr. — fl. 45 fr.
Wicken	— fl. 34 fr. — fl. 32 fr.
Linzen	1 fl. 6 fr. 1 fl. — fr.
Erbfen	1 fl. 12 fr. 1 fl. — fr.

Brod. 4 Pfund Kernenbrod 8 fr. 4 Pfund schwarzes
Brod 6 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 10 Loth.

Fleisch. per Pfund. Ochsenfleisch 9 fr., Rindfleisch
7 fr., Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. — Hammel-
fleisch 5 fr., Schweinefleisch, unabgezogen 8 fr., ab-
gezogen 7 fr.

Pforzheim, Marktpreise den 30. März 1850.

Das Malter: Kernen 8 fl. 13 fr. Weizen — fl. — fr.
Korn 6 fl. — fr. Gerste 4 fl. 40 fr. Haber 3 fl. — fr.
Erbfen 8 fl. 20 fr. Linzen 8 fl. 20 fr. Wicken 6 fl. — fr.

Ein Malter enthält 10 Sester und 7 württemb.
Simri sind ungefähr gleich 1 bad. Malter.

Prodtaxe vom 15—31. März. Das Paar Weck zu 2 fr.
wiegt 14 Loth. Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod ko-
stet 5 1/2 fr. Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Ker-
nenmehl 8 fr. Der 2 pfündige Laib dto. 4 fr.

Fleischtaxe. Ochsenfleisch d. Pfund 10 fr. Rindfleisch 8 fr.
Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefl. 9 fr.